



Soundsystem Dolby Atmos

3-D-Kino für die Ohren

Dreidimensionale Filmkunst hat sich längst als visuelles Erlebnis etabliert. Nun ist mit dem Soundsystem „Dolby Atmos“ erstmals eine Technik am Start, die auch plastischen Klang – also 3-D für die Ohren – ermöglicht. Das klingt dann so, als würde der Regen in einer Filmszene direkt auf die Köpfe der Zuschauer niederprasseln. Ein Dutzend Kinos in Deutschland und Österreich sind mit der neuen Technologie bereits ausgestattet, bis Februar 2014 sollen sieben weitere hinzukommen.

Als im November vergangenen Jahres Berlins großes Traditionskino, der Zoo Palast in Charlottenburg, seine Pforten wieder öffnete, war sich Dieter Kosslick, Direktor der Internationalen Filmfestspiele Berlin, sicher: Das Kino, das von 1957 bis 1999 das Hauptspielhaus der Berlinale war, soll wieder zu einer wichtigen Spielstätte der Filmfestspiele werden. Und er sollte recht behalten: „Die Premieren des Wettbewerbs werden zwar nach wie vor in der seit dem Jahr 2000 existierenden Hauptspielstätte, dem Berlinale Palast, stattfinden, aber der Zoo Palast wird dieses Jahr Filme der Sektionen Panorama und Generation zeigen sowie einige Filme des Berlinale Specials, des Forums und der Berlinale Shorts“, sagt Berlinale-Sprecherin Frauke Greiner. Außerdem wird der

European Film Market die Kinos des Zoo Palasts für Marktscreenings nutzen.

Megasound mit 155 000 Watt

Nach fast dreijähriger Renovierungszeit gehört das legendäre Lichtspielhaus auch ohne die Berlinale wieder zu den Glanzlichtern der City West. Zwar haben im Großen Saal keine 1 200 Zuschauer mehr Platz wie früher. Aber dafür bietet er mit nun 850 Sitzplätzen mehr Komfort – ein Konzept, das Betreiber Hans-Joachim Flebbe auch für die anderen sechs Kinosäle konsequent umsetzte, sogar mit eigener Filmounge und Cocktailbar. Das Herzstück des Kinos ist jedoch die neue Dolby-Atmos-Soundanlage. Dieses dreidimen-

sionale Raumklangsystem arbeitet mit 44 Kanälen und 91 im Kinosaal verteilten Lautsprechern, die von der Dresdener Firma Studt-Akustik speziell für den Saal 1 eingebaut wurden. Es ist damit das größte Dolby-Atmos-System in Deutschland. Die maximale Leistung beträgt stolze 155 000 Watt. „Jeder einzelne Lautsprecher ist so ausgerichtet, dass die Besucher auf allen Plätzen einen hervorragenden Sound haben. Der Zoo Palast ist damit das größte Kino in Europa mit dem Soundsystem Dolby Atmos“, sagt Projektionist Uli Schmidt.

In Deutschland gibt es nur noch acht weitere Spielstätten mit Dolby Atmos: Cinestar und UCI am Eastgate (Berlin), Backnang Traumpalast (Stuttgart), Cinecittà (Nürnberg), UCI Ruhr

Park (Bochum), UCI (Düsseldorf), Kinopolis (Gießen) und Comet Cine Center (Mönchengladbach). In Österreich gibt es inzwischen drei Kinos mit dem neuen Sound (Graz, Wels und Wien). In beiden Ländern sind bis Februar 2014 sieben weitere Kinos mit der neuen Audiotechnologie geplant, unter anderem in Dresden und Hamburg. Ende 2014 sollen bereits 300 Leinwände in der gesamten EMEA-Region (Europa, Naher Osten, Afrika) mit Dolby Atmos ausgestattet sein. Weltweit sind derzeit 92 Spielfilme in Dolby Atmos abgemischt, unter anderem die beiden ersten Teile des „Hobbits“, „Die Tribute von Panem“, „Life of Pie“, „Gravity“ und die deutsch-österreichische Filmproduktion „Die Vermessung der Welt“. Premiere hatte das neue Soundsystem mit dem Fantasyfilm „Merida – Legende der Highlands“ im Juni 2012 in Barcelona.

Mittendrin im Gewittersturm

Vor Beginn des Hauptfilms wird den Zuschauern im Zoo-Palast ein Trailer vorgeführt, der zwar manchmal brachial laut ist, aber ein derart atmosphärisch-plastisches Klangerlebnis liefert, dass die Menschen ihre Begeisterung mit langem Applaus kundtun. Flugzeuge, Raumschiffe, Vogelschwärme, Gewitterstürme – dank der 3-D-Technologie lösen sich die Ereignisse optisch und akustisch von der Leinwand, umgeben den Kinobesucher unmittelbar. Das Klangerlebnis wird so realitätsnah und lebensecht wiedergegeben, dass die Filmwelt als real empfunden wird – mit dem Zuschauer mittendrin. „Effekte wie zum Beispiel ein Flugzeugstart über die Köpfe des Publikums hinweg, ein Bienenschwarm, der durch den Kinosaal schwirrt, oder ein Gewittersturm werden so zur fühlbaren, physischen Erfahrung“, sagt Stefan Tiefenbrunner, Senior Sales Manager, Product Sales Central Europe bei Dolby. „Der Sound kommt beim Publikum sehr gut an, am beeindruckendsten ist der vor dem Hauptfilm gezeigte Dolby-Atmos-Trailer. Nach diesem geht immer ein Begeisterungsrauschen durch die Reihen. Natürlich schwankt die Qualität von Film zu Film noch sehr

stark, auch ist nicht für jeden Kinogast Atmos hörbar“, sagt Andreas Langohr von der Theaterleitung Traumpalast Backnang. Derzeit liegen noch keine Studien darüber vor, inwiefern Hörsystemträger von dem Soundsystem profitieren, da Dolby Atmos erst in wenigen Kinos läuft. „Einige Distributoren in einzelnen Ländern bieten separate und spezielle Tracks sowie Audio-Beschreibungen für Hörgeschädigte. Dolby ist an diesem Programm jedoch nicht beteiligt, hierauf haben sich andere Unternehmen spezialisiert“, erklärt Stefan Tiefenbrunner.

„You’ll hear the whole picture“

Die Soundmixer eines Kinofilms haben heute ein erheblich breiteres Spektrum an technischen Möglichkeiten. Zunächst wird ähnlich wie bei der Tonmischung ein „Klangteppich“ produziert, der auf Kanälen basiert. Zusätzlich zur 5.1- oder 7.1-Konfiguration – bisher Standard in Kinos – können auch noch zwei Deckenlautsprechergruppen zum Einsatz kommen. In einem nächsten Schritt werden dynamische Tonobjekte hinzugefügt, die dreidimensional und sehr präzise im Raum verortet werden können. Ein Tonobjekt kann im Grunde jedes Klangelement sein – von einem Schuss bis zur Rakete. Diese Tonobjekte „wandern“ dann akustisch durch den Raum. Insgesamt

können bis zu 128 Tonelemente gleichzeitig eingesetzt werden. Der Kinoprocessor setzt diese Bewegungen auf der Grundlage der Lautsprecherpositionen im jeweiligen Saal so um, dass das Ergebnis dem entspricht, was die Filmemacher im Studio gehört haben.

„Das Sounderlebnis wird durch Dolby Atmos exakt so wiedergegeben, wie es die Soundmixer erschaffen haben. Das System gibt den Filmemachern die völlige kreative Kontrolle über die Platzierung von Soundeffekten und die Tonbewegungen um das Publikum herum. Dies ermöglicht ein komplett neues Level künstlerischer Freiheit, bei dem der Ton vollständig dem visuellen Geschehen auf der Leinwand entspricht. Die Dialoge kommen präzise von dort, wo auch die Schauspieler zu sehen sind. Toneffekte wandern mit den Kameraschwenks. Umgebungsgeräusche füllen den Raum – wie im richtigen Leben, oder wie Elena Ceballos Coloma, Dolby-Pressesprecherin in Spanien, sagt: „You’ll hear the whole picture – du hörst das gesamte Bild“. Die US-Firma Dolby mit Sitz in San Francisco entwickelt seit 1965 Tontechnik und ist heute vor allem auf digitale Mehrkanal-Tonformate spezialisiert. Besonders im Kino hat das Unternehmen immer wieder technische Maßstäbe gesetzt – von der Einführung des „Dolby Stereo“-Tons bis zum heutigen „Dolby Digital“-5.1-Standard.

Dr. Herman Nilson



(Fotos: Jan Bitter / Zoo Palast)